

Neues Aufgabengebiet für Feuerwehr

Selten sind die Feuerwehren deutschlandweit durch die große Unwetterhäufigkeit so stark gefordert wie in jüngster Zeit. Unterdessen gibt es durch den neuen Windpark für die Feuerwehr Breitenbach ein neues Aufgabengebiet. Bei einer Baustellenbesichtigung haben sich die Wehrleute über das künftige Einsatzgebiet informiert.

Weit über 20000 Windkraftanlagen gibt es deutschlandweit. Neun solcher Anlagen werden derzeit bei Breitenbach gebaut. Für die örtliche Feuerwehr stellen die Anlagen ein zusätzliches Gefahrenpotenzial dar. Wie es diesbezüglich in einer Veröffentlichung des Deutschen Feuerwehrverbandes heißt, sei grundsätzlich von zwei feuerwehrrlevanten Notfallsituationen auszugehen. Zum einen können die Windräder durch Blitzeinschläge oder technische Defekte in Brand geraten. Bekanntlich ist es in der Vergangenheit deutschlandweit schon mehrmals zu solch Aufsehen erregenden Ereignissen mit brennenden und herabstürzenden Rotorblättern gekommen. Zum anderen ist für die Feuerwehr eine Vielzahl von technischen Hilfeleistungen möglich, beispielsweise zur Unterstützung des Rettungsdienstes aufgrund von Arbeitsunfällen oder medizinischen Notfällen des Montage- oder Wartungspersonals.

Einsätze an Windkraftanlagen gehören für die Feuerwehren nicht zu Routineeinsätzen. Deshalb ist es für die Einsatzkräfte wichtig, sich bereits im Vorfeld mit Gefahren, Strategien und Besonderheiten auseinanderzusetzen.

Wie Schlüchterns Stadtbrandinspektor Werner Kreß auf Anfrage erklärt, wird künftig bei einem Vorfall im neuen Windpark die Feuerwehr Breitenbach alarmiert. In der Regel werde auch die Stützpunktwehr mitalarmiert, um aus verschiedenen Richtungen der Notfallsituation zu Leibe zu rücken. Laut Kreß würde spätestens bei Inbetriebnahme des neuen Windparks die Alarm- und Ausrückeordnung für die Feuerwehren entsprechend angepasst.

Um sich einen ersten Eindruck über das künftige Einsatzgebiet zu verschaffen, hat die Breitenbacher Feuerwehr unter Leitung des stellvertretenden Wehrführers Tobias Christ das neue Windparkgebiet in Augenschein genommen. Es handelt sich um ein mehrere Hundert Hektar großes Gebiet in der Breitenbacher und Schlüchterner Gemarkung. Alle neun Windkraftanlagen sind im Bau, zumindest was die großen Fundamente betrifft. Einige Türme sind bereits gebaut oder im Entstehen. Die genaue Ortskenntnis ist für die Feuerwehr von großer Bedeutung. Bei einer Alarmierung ist es wichtig, welche Anlage in dem großzügigen mehrere Kilometer umfassenden Areals betroffen ist und welcher geeignete Weg dorthin führt.

Sollte es in einem oberen Teil einer Windkraftanlage zu einem Brand kommen, sind die Möglichkeiten der Feuerwehren beschränkt – darüber sind sich die Einsatzkräfte laut Christ bewusst. Option sei in der Regel das kontrollierte Abbrennen. Ganz wichtig sei jedoch in diesem Fall das Schaffen eines Sicherheitsbereiches durch weiträumiges Absperrn, damit durch herabfallende brennende Teile niemand zu Schaden kommt. Mit entsprechendem Material werde die Feuerwehr ausgerüstet. Bei einem Brand im unteren Teil einer Anlage könne die Feuerwehr Löschversuche unternehmen. Wie Stadtbrandinspektor Kreß erklärt, würden in einem zentralen Tresor für die Feuerwehr Schlüssel für die Zugangstüren aller Anlagen zur Notfallöffnung deponiert. Es gebe auch die Möglichkeit, wie dies bereits im Windpark zwischen Breitenbach und Wallroth der Fall ist, dass in besonders brandgefährdeten Bereichen einzelne Anlagen mit Kohlendioxid-Löschanlagen ausgestattet sind. Übrigens: Eines ist den Feuerwehrleuten bei ihrer Informationstour in dem im Bau befindlichen Windpark auch verdeutlicht worden: die gewaltigen Eingriffe in die Natur und die großflächige Landschaftszerstörung.



Die Breitenbacher Feuerwehrleute informierten sich in dem im Bau befindlichen Windpark über ihr künftiges Einsatzgebiet.

Text und Foto: Fritz Christ